Gartenmauer am Höllturm

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/114532054614/

ID: 114532054614 **Datum:** 14.07.2026 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Höllturm-Passage
Hausnummer:	5
Postleitzahl:	78315
Stadt-Teilort:	Radolfzell
Regierungsbezirk:	Freiburg
Kreis:	Konstanz (Landkreis)
Gemeinde:	Radolfzell am Bodensee
Wohnplatz:	Radolfzell am Bodensee
Wohnplatzschlüssel:	8335063019
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
Ansicht

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Die Gartenmauer wurde mit der Anlage des Stadtgartens in den Jahren um 1923 erbaut (a)

1. Bauphase: (1923)	Errichtung der Gartenmauer
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*
Lagedetail:	• Siedlung • Stadt
Bauwerkstyp:	• Freiflächen- bzw. Gartenelemente • Mauer

Besitzer:in

- *keine Angaben*

Zugeordnete Dokumentationen

- Befundaufnahme

Beschreibung

Umgebung, Lage:	Im östlichen Bereich der Altstadt von Radolfzell.
Lagedetail:	• Siedlung • Stadt
Bauwerkstyp:	• Freiflächen- bzw. Gartenelemente • Mauer
Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):	Die Gartenmauer erstreckt sich am Höllturm ansetzend über eine Länge von ca. 14,50 m in Richtung Osten, um dann nach Norden abzuknicken. Zur Erbauungszeit auf diese Länge geschlossen, wurde sie als nordwestliche Begrenzung des Stadtgartens angelegt und konzentrierte so dessen Erschließung auf die nördlich verlaufende Teggingerstraße.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	*keine Angaben*
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	*keine Angaben*
Bestand/Ausstattung:	*keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	*keine Angaben*

Konstruktion/Material:	Der Aufbau der Gartenmauer erfolgte grundsätzlich in drei verschiedenen, miteinander verzahnten Arbeitsschritten. So besteht die Gründung der Mauer aus einer dem fallenden Gelände folgenden Betonbasis, die im Norden deutlich über das Bodenniveau ansteht. Darin einbetoniert waren senkrecht stehende Kanthölzer. Sie dienten zur Anbringung einer horizontalen Brettlage, welche als verlorene Schalung die seitlichen Mauerfluchten begrenzte. Bis zur abgestuften Mauerkrone besteht der auf dem Betonsockel aufsitzende Maueraufbau aus verschiedenen Abschnitten. So wechseln sich Steinaufmauerungen mit weiteren Betonplomben ohne erkennbare Systematik untereinander ab. Den Abschluss der Mauer bildet eine abgestufte Mauerkrone, wobei sich die Abstufungen offensichtlich an den Dimensionen der Abdeckung orientieren. Bei der Abdeckung selbst handelt es sich um Werksteine aus Sandstein, die ehemals als gekehlte Gesimssteine mit schräger Platte an anderer Stelle verbaut waren.